Die Spur

Zeitung der Pfadfinderabteilung Musegg Luzern • 9. Jahrgang • Nr. 5 • Dezember 1940

Holz
Felber-Kohlen
TEL. 21400
Heizöl
Leitung: E. Wegmann-Felber, Seidenhofstraße 3, 1. Stock

Pfadfinder kauft Eure
Sportartikel
im Spezial-Sportgeschäft
L. Amrein Söhne A.-G.
WEGGISGASSE 25-27

Bücher
Zeitschriften
bei
Otto Wicke
Buchhandlung
Schweizerhofquai 2, Luzern

Der Pfadi folgt
einer guten
Spur
wenn er beim
Chäs-Bachme
einkaufen geht:
Chäs, Anke, Honig,
„mords-guet"-Strichchääll

Papeterie M. Bürkli
vormals A. Schäppi-Arnold
Kapellgasse 13, LUZERN
5% RSPL
Vertrauensfirma für
Füllhalter und
Füllbleistifte

Pfadfinder-Kochgeschirre
Pfadfinder-Messer
Touristen-Artikel
preiswert bei
Grüter-Suter Söhne
Hirschmattstraße 9 5% Rabattmarken

Der Pfader
kleidet sich gut
bei
GRÄNICHER
Weggisgasse 36-38

Die Spur Zeitung der Pfadfinderabteilung Musegg Luzern
9. Jahrgang - Nr. 5 - Dezember 1940

. . . große Freude, die allem Volke widerfahren wird!

Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. (Luk. 2, 10.)

Solches zu glauben, das war schon immer eine Zumutung. Aber solches in der heutigen Welt noch zu glauben und etwa gar auf diese Hoffnung sein Leben abstellen, das ist geradezu ein Schlag ins Gesicht. Diese Kunde jetzt ernst zu nehmen, dazu braucht es Mut. Großen Mut! Nicht daß der moderne Krieg mit seiner allesverschlingenden und alleszerstörenden Rücksichtslosigkeit uns an das Mark des Glaubens ginge, und uns auch die letzte Hoffnung nähme, — der Krieg kann auch umgekehrt kräftigen, mutigen Glauben erwecken, da wo man sich der Einsicht nicht verschließt, daß die Menschen jetzt ernten, was sie gesät haben. Nicht der Krieg bedeutet im Grunde Not und Bedrängnis unseres Lebens, sondern die Mächte, geistige Mächte, die hinter ihm stehen, Mächte, die den Krieg zum reifen brachten. Es sind die Mächte, die bei uns eindrangen, und die die geistige und religiöse Haltung der Menschen in folgenschwerer Weise geformt haben. Es ist, wie wenn in eine sogenannte gute Gesellschaft einer eindringt, ein Zerlumpter, ein Charakterloser, Taktloser, und in seiner Bosheit doch aufgenommen wird als gesellschaftsfähig; ja es kommt sogar so weit, daß sein «Charakter» den Ton angibt, und daß seine Bosheit geradezu die Eigenschaft wird, die gesellschaftsfähig macht. So hat die christliche Gesellschaft allerhand aufgenommen und sich damit abgefunden, oder steht in Gefahr sich damit abzufinden, oder ihm gar das Feld zu räumen. Jener Gedanke, daß der einzelne Mensch mit Leib und Leben und Seele dem Staate gehört, hat auch bei uns schon viel Boden gewonnen. Jene unerhörte Frechheit, mit der gute Sitte, Gesetz und Gottesgebot überworfen, und jene Harmlosigkeit mit der «gesündigt» wird, sind ein starker Wesenszug unserer Zeitgenossen geworden. Jene Denkart, die von der ersten Rechnungsstunde in der Schule bis zum letzten Geschäft, bevor man ins Grab sinkt, nur auf Provit und Besitz gezüchtet wird, und die dem Menschen nur Geld und Gut als «Wertsachen» darstellt, die ist doch wohl der hervorstechendste Zug unserer Generation. Worte von dem «harten Menschen», vom «gestählten Leib», stehen hoch im Kurs, während die Rede von der Barmherzigkeit und Für-

bitte in der Gesellschaft verschwunden ist und der Heilsarmee reserviert bleibt. Aufgelockerte Sitten- und Sittlichkeitsbegriffe sind salonfähig geworden. Gerissene Geschäftspraktiken haben nicht mehr viel Anstössiges an sich. Geld allein macht gesellschaftsfähig, ob ehrlich oder unehrlich erworben, wer frägt danach?

So sehen wir uns in einer Welt, wo Gewalt, Schrankenlosigkeit, Selbstherrlichkeit und Materialismus nicht nur herrschen, sondern sich Recht und Geltung verschafft, ja sich zu Ansehen gebracht haben. Das alte Christentum hat abgewirtschaftet; seine Botschaft von der Geburt Jesu Christi, der die Liebe und Vergebung und Barmherzigkeit ist und bringt, die ist heute außer Kurs gesetzt. Christ-Sein macht beinahe gesellschaftsunfähig. Nicht Liebe, sondern Gewalt, nicht Vergebung, sondern Vergeltung, nicht Ehrlichkeit, sondern Gerissenheit, nicht Wahrheit, sondern Nutzen, nicht Barmherzigkeit, sondern Härte, so lautet die Parole. Das ist der Geist der Mächte, die am heutigen Elend Schuld sind.

Wird diese Tatsache, daß die Mächte der Finsternis sich des Lebens und der menschlichen Gesellschaft bemächtigt haben, daß die christliche Wahrheit aus der öffentlichen Geltung verdrängt ist, nicht auch äußerlich an der diesjährigen Weihnachtsfeier in Erscheinung treten? Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Landes werden wir den Christbaum bei «verdunkelter» Stube anzünden. Eine wirkliche Ungeheuerlichkeit! Auch das Weihnachtslicht darf nicht mehr hinauszünden in die finstere Welt! Bildhaft zeigt sich uns da, wie die Botschaft vom Heiland sich verkriechen muß vor der Welt Gewalt und Bosheit, vor den Teufelsmächten unserer Zeit. Daß Gott verdrängt und die Dämonie des Bösen an die Macht gekommen ist, das ist die Not unserer Zeit!

Dieser Zeit-Not und dieser Not-Zeit gegenüber, dennoch im Glauben verharren an den, durch dessen Kommen, Gott Liebe und immer wieder Liebe in die Welt setzt, dazu gehört Mut. Wo es Mut braucht, da sind die Jungen immer zu haben. Auch ihr seid dafür zu haben!

Maggi's Suppen

leisten dem Pfadfinder auf Märschen und im Lager gute Dienste. Sie sind nahrhaft, schmackhaft, bekömmlich und rasch zubereitet.

Aber beachtet wohl, wie sehr auch die ganze Welt ihre Hoffnung auf die Jugend setzt, der die Zukunft gehören soll, wir sollen uns davon scharf abgrenzen. Wir setzen unsere Hoffnung nicht auf die Jugend, sondern auf Gott, denn ihm gehört die Zukunft und niemand sonst. Wohl setzen auch wir Hoffnungen auf die Jugend, aber nicht auf die Jugend der gestählten Leiber, sondern der gebildeten Seelen, nicht der geschulten Muskeln, sondern der geübten Tugenden, nicht der abgehärteten Körper und Herzen, sondern der mit-tragenden und mit-leidenden Menschen. Wir wollen nicht bloß eine Jugend der Disziplin, sondern eine Jugend der Liebe und Verantwortung!

Als wir Luzerner Pfader das erste Mal Weihnachten miteinander begingen, da ließen wir es uns nicht nehmen, beim Zunachten mit einem Wägeli voll allerlei Gaben dort vorzufahren, wo wir arme und bedrängte Mitbrüder ausgekundschaftet hatten, um ihnen etwas Weihnachtsfreude zu bringen. Das ist auch heute noch bei euch Brauch. Was wir da taten, und was ihr tut, ist zwar, verglichen mit der erdrückenden Armseligkeit und Not, die uns umgibt, recht bescheiden, aber es ist, wie wenig es auch sein mag, in seiner Art, doch «ganz anders» als wie die Welt denkt und rechnet und überlegt. Gerade aber darin ist es uns ein bedeutsamer Wink. Wenn es in der Welt anders werden soll, dann muß etwas «ganz anderes» passieren, als was in ihr gemeinhin geschieht. Es muß halt doch in die Welt jener «Ganz-andere» einziehen, der, eben «ganz anders» als die Großen und Mächtigen dieser Erde, armütig und im Verborgenen in die Welt einzog. Dieser will heute noch die Welt für sich gewinnen, für seine Liebe, für seine Brüderlichkeit, für seine Gemeinschaft. Jesus Christus. Hierin ihm Wegbereiter zu sein in aller Finsternis der Welt, seid ihr Jungen berufen. Alle zusammen und jeder Einzelne für sich.

Mutiger Glaube tut jetzt not, Glaube, der trotz der verteufelten Welt weiß: Ja, «Welt ging verloren», doch «Christ ward geboren. Freue, freue dich, o Christenheit!» Gei.

FEINBÄCKEREI HUG LUZERN

Pfader

versucht unser

Fruchtbrot

Für Touren und Lager ein haltbarer und währschafter Leckerbissen!

Die besten Glückwünsche . . .

. . . . entbieten wir allen Eltern, Wölfen, Pfadern, Rovern und ehemaligen Musegglern zu Weihnachten und zum Neuen Jahr. b.

Liebe Pfadfinder-Eltern!

Seit Bestehen der Abteilung ist bei uns Brauch, daß die Wölfe, Pfadfinder und Rover vor der Pfadfinder-Weihnachtsfeier im Gütschwald eine arme Familie beschenken. Meistens sind es kinderreiche Familien, deren Eltern kaum für die täglichen Bedürfnisse aufkommen können, geschweige denn in der Lage sind, ihren Kindern eine Weihnachtsfreude und Überraschung zu bereiten.

Sie, liebe Eltern, sollten einmal in die glänzenden Augen dieser Kinder sehen können, wenn unsere Buben mit dem brennenden Weihnachtsbaum und den Geschenken in die dürftige Wohnstätte treten. Manchem Kinde bedeutet diese Pfadfinderbescherung die einzige Festtagsfreude!

Dieses Jahr sehen wir uns größten Schwierigkeiten gegenüber. Die Nahrungsmittel sind zum Teil rationiert, — für Kleider- und Schuhbezüge werden Karten benötigt, — jede Woche findet eine Sammlung oder Aktion statt, sodaß man deren bald überdrüssig wird — und nun kommen ausgerechnet noch die Pfadfinder zu Ihnen und betteln Geschenke für ihre Weihnachtsbescherung . . . !

Liebe Eltern — sollen wir unsern schönen Weihnachtsbrauch «umständehalber» an den Nagel hängen, gerade in der heutigen Zeit, wo die Not in vielen Wehrmannsfamilien besonders groß ist? Nein! Dies würde dem Pfadfindergedanken entschieden nicht entsprechen. Und daher gelangen wir mit der inständigen Bitte an alle unsere Pfadfindereltern: Helfen Sie mit, damit wir Pfadfinder unsere Weihnachtsbescherung mit Erfolg durchführen können. Geben Sie uns entbehrliche Kleidungsstücke, Schuhe, Nahrungsmittel, Kinderspielzeuge, etc. Sie bereiten damit nicht nur einer armen Familie eine große Freude, sondern auch Ihrem eigenen Sohne, sei er nun Wolf, Pfadfinder oder Rover, denn: eine Weihnachtsfeier, ohne jemandem eine Freude bereitet zu haben, wäre wahrlich kein rechtes Erlebnis für uns Pfader! Fritz Martin, OFm.

LEBENSMITTEL
Gut bedient bei *Hochstrasser*
Filialen: Hofstraße 6 - Pauluspiatz
zum Baslertor

Soldatenweihnacht.

Nachdem Weihnachten vor der Türe ist, will ich eine kleine Begebenheit erzählen, die mit diesem Feste im Zusammenhange steht. Ich muss zum voraus sagen, es ist nichts Selbsterlebtes, sondern lediglich eine Episode, die mir letztes Jahr anläßlich unserer Weihnachtsfeier im Felde zu Ohren kam. Unser Feldprediger richtete damals einige Worte an uns und gab dabei eine kleine Geschichte, die ihm ein Offizier aus der Grenzbesetzung 1914—1918 berichtete, zum besten. Ich will diese, wie ich sie in Erinnerung habe, wiedergeben.

Meine Einheit, so erzählte dieser Offizier, war im Winter irgendwo im Jura stationiert und versah Wachtdienst. Am Weihnachtstage wurde ich beauftragt, mit einem größern Detachement auf der nächsten Bahnstation Post und Lebensmittel abzuholen. Gegen Abend bei der Rückkehr gab es für mich wider Erwarten keine Ruhe, da ich den weitern Befehl erhielt, sofort mit einigen Mann und Pferden Post und Verpflegung auf einen unserer abgelegenen Wachtposten nahe der Grenze nachzuschieben. So brachen wir nach kurzer Atempause wieder auf. Wir hatten einen langen und beschwerlichen Weg vor uns. Es war bitterlich kalt und es ging steil bergan. So stampften wir, einer hinter dem andern, den knirschenden Schnee, die Rosse dampften und schnaubten, unser Atem war tief und laut, kaum ein Wort wurde gesprochen. Jeder beschäftigte sich mit seinen Gedanken, dachte vielleicht an seine fernen Lieben zu Hause, an seine Kameraden, die jetzt in wohliger Wärme geborgen waren. Endlich, nach drei Stunden mühsamen Weges erreichten wir unser Ziel, wo unser Kommen mit lautem Hallo begrüßt wurde; war es doch eine freudige Überraschung, am Weihnachtsabend so unerwartet Besuch und vor allem Post zu erhalten. Einen Gruß von zu Hause, einen Gruß von der Liebsten, das gab bei unsern Kameraden glänzende Augen. Die Stimmung hob sich, es ging nicht lange, bis wir zusammen saßen, um gemeinsam einige Stunden Weihnachten zu feiern. Diesem oder jenem mochte das Herz vielleicht ein wenig schwer sein, bald war dies aber überwunden und eine ungezwungene Fröhlichkei[illegible] z.: Herr Red. A. Auf detz gegriffen.

Haiblé LECOULTRE
Die Pfader und ihre Eltern denken . . .
für neue Klaviere
Flügel- und Occasionen
Stimmungen-Reparaturen
an HAIBLÉ-LECOULTRE, Hirschmattstr. 44, Telephon 2 34 62

In diesem Moment dachte ich daran, daß auf unserem Beobachtungsturm an der Grenze einer Posten stand und für uns alle Wache hielt. «Diesem Manne will ich noch einen Besuch abstatten,» sagte ich mir. Wie gedacht, getan. Ich entfernte mich unauffällig, fand in einer Waldlichtung den Turm, stieg die vielen Sprossen hinan. Und richtig, da hielt ein Mann, treu seiner Pflicht, Ausschau über das dunkle Land. Ich hieß ihn hinuntergehen, damit er auch ein wenig an der Fröhlichkeit seiner Kameraden teilhaben könne und übernahm für diese Zeit seine Wache. Nun stand ich da oben, 15 Meter über dem Erdboden, vergrub die Hände in die Taschen, zog die Ohren zwischen den Kragen meines Mantels und starrte in die Nacht hinaus. Alles war ruhig und feierlich. Über mir ein sternbesäter Himmel, hinter mir im heimatlichen Lande da und dort ein einsames Lichtlein, vor mir aber alles schwarz und kalt. Doch, auf Seite der deutschen Gräben sehe ich plötzlich etwas Leuchtendes. Ich nehme meinen Feldstecher zur Hand, ein Weihnachtsbaum steht auf dem Grabenrande. Und wie ich mich von dieser Überraschung etwas erholt habe, tönen von französischer Seite her einige Laute an mein Ohr. Ich lausche genauer hin und kann die Melodie erkennen. Es ist die Antwort auf den deutschen Weihnachtsbaum; ein französischer Trompeter bläst «Stille Nacht, heilige Nacht». Diese völkerverbindenden Zeichen des Friedens dort zu erblicken und zu hören, wo Tage zuvor nur Tod und Verderben herrschten, wo die Menschen mit Granaten, Kugeln und Bajonetten sich gegenseitig zerfleischten und zerrissen, hat mich so ergriffen, daß sich aus meinen Augen leise einige Tränen stahlen. Und, so schloß der Offizier seinen Bericht, ich schämte mich ihrer nicht es war das eindrucksvollste Weihnachtserlebnis meines ganzen Lebens.

Ich habe dieser Geschichte eigentlich nichts mehr beizufügen, sie spricht für sich selbst. Vielleicht, daß wir uns wehmütig, ja verzweifelt fragen: «und heute»?

Kick.

Louis Kronenberger
Söhne
Eisenbau
Bau- und Kunstschlosserei
Reparaturen
Telephon 21396 - Weystr. 26

…ader! Fritz Martin,
bereiten Freude!
Leder und sämtliche Zutaten
bei **Jakob Federer**
Lederhandlung, beim Stadttheater

Wir freuen uns . . .

. . . . über die militärischen Beförderungen einiger unserer Führer und Rover. Kobi Spieler, Roland Meyer, Max Tobler und der mittlere Muni sind nun «frischgebackene» Leutnants. Max Wegmann, Peter Furrer und Hugi Fellmann erhielten kürzlich die Korporalschnüre. Wir gratulieren!

b.

Gradus!

Jetz müend mier zämeha,
jetzt müend mier zämestah.
I dene schwäre Zyte
da luegt me nid uf d'Syte:
gradus!

Mier Pfadi wend,
daß s'alli besser hend.
Mier lönd de Chopf nid hange,
es isch no eister gange:
gradus!

Mier hälfid mitenand
wo's gahd, mit Härz und Hand.
Lönd Ihr üs nur derwyl,
mier findid üses Zyhl:
gradus!

Puck.

Die Staatsbürgerkurse . . .

haben schon begonnen. Herr Prof. Monn führte uns in zwei sehr interessanten Vorträgen in die Grundzüge unseres Staatswesens ein, und Dr. Petermann referierte über das Thema der Neutralität und des Presseamtes sehr aufschlußreich. Es verbleiben noch 3 Referate, die alle lehrreich zu werden versprechen und deshalb wie bisher von allen Führern Rovern, Vennern und OP besucht werden sollten.

14. Dez.: Herr Red. A. Auf der Mauer: «Lebendiger Föderalismus». 20.15 Uhr Heim.

6. Jan.: Herr Prof. Monn: «Aufbau». 20.15 Uhr Kantonsschule.

18. Jan.: Herr Stadtrat Dr. Strebi: «Finanzfragen». 20.15 Uhr Heim.

A neui Lokki für myni Ysebahn
Än Kilometerzähler a mys Velo
Äs Paar Läderhändsche
Än Kandaharbindig uf myni Schi.

Stöhnd därigi Sache nid au uf Dym Wunschzäddel?
Und dunkt's Di nid sälber ä chli überflüssigs Züg?

Vor Wienachte gahsch Du mit dr Patrouille inere arme Familie mit Dyne Gschänkli ä chlyni Freud go mache. Wie wärs jetz, wenn Du Dyni Wünsch äs bitzli beschränke und däfür vo dr Muetter äs Hämp oder äs Paar Socke oder än Tschope erbätte tätisch, wo Du dänn chönntisch mitbringe?

Du seisch viellicht, daß ihr jo das Johr sälber nüd vörigs diheime hebid, und ich glaube Dir das gärn.
Aber: wenn Du uf öppis verzichtisch, bliebt für öpper ander öppis förig.

Vergiß das nid, dänn gids au hür ä rächti Wienachtsbeschärig.

Peter, rotwyß.

Du versprichst auf deine Ehre . . .

An der Weihnachtsfeier der Abteilung werden wieder einige Pfader ihr Versprechen ablegen. Haben sie sich alle überlegt, was dieser Moment für sie bedeutet? Ist der Führer überzeugt, daß sein Pfader richtig auf diese Handlung vorbereitet ist?

Dem äußern Vorgang der Versprechensablegung gehen zwei wichtige Sachen voraus. Einmal muß der Pfader sich ganz fest überlegen, was das Pfadergesetz von ihm verlangt. Punkt für Punkt hat er herzunehmen und sich zu fragen: Ist mein Wort wahr, habe ich auch wirklich noch nie gelogen? Bin ich all jenen treu, gegenüber denen es meine Pflicht ist, den Eltern, den Freunden, Gott, dem Vaterland, dem Pfaderführer, und auch mir selbst? So müssen alle 10 Gesetze hergenommen werden. Klar, der Pfader kann es nicht allein, aber sein Führer ist ihm gerne behilflich, wenn er nur den Mut hat, diesem gegenüber offen und ehrlich zu sein.

Wenn der Pfader das Gefühl hat, er wisse nun ordentlich, was das Gesetz von ihm verlangt, dann kommt das zweite; er muß sich nun ganz tief in seine Seele hinein versetzen und sich fragen: Ich weiß, wie ich sein sollte. Aber bin ich auch bereit, so zu sein? Kann ich den Entschluß hiezu aufbringen? Oder bin ich nicht viel mehr zu schwach hiezu? Wenn der Pfader die Kraft dazu verspürt, das Gesetz zu befolgen, wenn er sich zu diesem Willensentschluß durchgerungen hat, dann darf er das Versprechen ablegen.

Durch das Versprechen im Kreise der Abteilung oder des Trupps zeigt der Pfader, daß er über das Gesetz nachgedacht hat und gewillt ist, dieses mit dem Einsatz all seiner Kräfte zu befolgen. Der ganze Trupp oder sogar die Abteilung ist Zeuge dieses Gelöbnisses. Pfader, der du das Versprechen ablegen willst, denke an das: jeder Einzelne, der dein Versprechen hören wird, hat später das Recht, vielleicht sogar die Pflicht, dich an dieses Versprechen zu erinnern, falls deine Erinnerung daran verblassen sollte!

Pfader, denke aber auch an die feierliche Form, in der du dein Versprechen ablegst! Du machst den Pfadergruß, — vor dir flackert das Lagerfeuer, das dich an so manche Stunden trauter Kameradschaft erinnert, — mit offenem Blick schaust du dem Führer in die Augen. — Und nun versprichst du auf deine Ehre (du weißt, was deine Ehre bedeutet), Gott und dem Vaterland treu zu sein, für den Nächsten einzustehen, sooft du kannst, und das Pfadergesetz auch in den übrigen Punkten zu befolgen, so wie du dir das überlegt und im stillen vorgenommen hast. Bevor du das Versprechen ablegst, über-

Der Pfader
trägt nur handgestrickte
Socken und Pullover
Große Auswahl in Strickwolle findet er bei
Frau J. Kehrli, Luzern
Himmelrichstraße 1
Ecke Moosstraße, neben Migros

Vestibles
SEINET & Sohn
LUZERN
Touren-Proviant

Inserate **Marken** **Diapositive**
im graphischen Atelier
Flugblätter **Griot** **Plakate**
Luzern, Sonnenbergstr. 4, Tel. 2 06 45
Monogramme **Prospekte**
Ex libris **Signete**

lege deinen Schritt wohl; es ist eine ernste Tat, die du vollbringst. Stelle die Heiligkeit des Versprechens nicht in Frage, indem du voreilig und unüberlegt handelst. Du legst das Versprechen nicht wegen der besondern Lilie oder wegen der andern Pfader ab, sondern wegen dir, deiner Zukunft und für unsere Pfadfinderbewegung.

Hans Moser, Roverführer.

Vor 15 Jahren . . .

. . . . haben sich einige kleine Buben zusammengetan und gründeten unsere Abteilung. Im nächsten Frühjahr werden wir das 15-jährige Jubiläum natürlich ganz zünftig feiern. Selbst die Spur wird dran glauben müssen, wir wollen nämlich eine richtige Festschrift herausgeben. Dazu aber braucht es Artikel und nochmals Artikel. Vor allem möchte der Redaktor die damaligen kleinen Buben (Entschuldigung!) um ihre Mitarbeit bitten, aber auch allen andern APV-ler und sonstigen älteren Semester gilt mein Aufruf, möglichst jetzt schon Beiträge einzusenden! b.

Mier wänd nid vergässe . . .

was üs d'Meise und Finke und all die gfiederete Tierli s'Jahr dur gnützt und wie mengisch sie üs mit ihrem luschtige Pfife Freud gmacht hend. Jetzt hend sie's schwär, und mier wend hälfe. Dänkid dra:

daß' Fuetterbrätt groß si mueß, und daß Ihr's abdecke müend gäge de Schnee;

daß d'Vögel im Winter e Hufe Fettstoff bruchid: Späckschwarte und Nußchärne;

daß Ihr viel Abwächslig i Fuetterbrettzäddel bringe chönd: Brodbröösmeli, Chärne, Chäsrinde, Öpfel- und Birebütschgi. I de Handlig chömmed Ihr für e paar Batze e Sack voll Fuetter über; verzichtid defür uf üchi Nußgipfel;

daß Ihr erscht müend füettere, wänn Schnee und Frost da sind. Bi Frost isch es am schlimmste für d'Vögel, wil sie de Bode nüme chönd ufpicke. Wänn alls gfrore isch, müend Ihr inne Bluemetopfteller Wasser uf s'Fuetterbrätt stelle, die Fäderchlümpli hend so Durscht;

daß es am schönste wär, wänn üchi Patrouille zäme neumits vorusse es rächts Brätt ufstellti. Puck, Swit.

Ein Feuer im Wald . . .

Es war beinahe dunkel geworden da droben im tiefverschneiten, stillen Wald; nur von der Stadt her tönten schwache Glockenklänge durch die kalte Luft. Nun, das war nichts außergewöhnliches, man zählte schließlich Dezember, und Weihnachten stand vor der Tür! Aber dieser Abend wurde für den Wald doch anders als sonst. Schon im Dämmerlicht stapften aus allen Richtungen Grüppchen von Menschen durch den Schnee und sammelten sich auf einer kleinen Lichtung. Aha, jetzt ging dem Wald ein Licht auf! Das hatte er ja auch schon gesehen, nicht wahr? Es waren nämlich die Museggpfader, die hier ihre Weihnachtsfeier begehen wollten!

Wirklich, das Stimmengewirr wurde stärker, ab und zu ertönte ein Ruf, ein Pfiff, ein Gelächter, auf dem Boden züngelte ein Flämmchen, und bald strahlte das Licht eines Feuers in den Wald hinaus.

Dann auf einmal wurde es still. Die Pfadfinder traten nahe ans Feuer heran, so daß die Flammen hell unter die Huträndер leuchteten, und zuvorderst die Wölfli die wohlige Wärme durch die Kleider spürten. — Zuerst sangen sie alle ein Lied. Nachdem der letzte Ton verklungen war, sprach ihr Feldmeister zu ihnen; nicht große Worte, sondern einfache und schlichte, die sie alle verstanden. Und wenn es die Worte nicht gesagt hätten, so würden in dieser Stunde doch alle gefühlt haben, daß sie zusammengehören, und daß es ihre schönste und größte Aufgabe sei, treu Gott und dem Vaterland, hilfreich dem Nächsten und gehorsam dem Pfadfindergesetz zu sein.

Nur der Wald sah ihnen zu, doch das genügte, die Pfader wollten nicht mehr Zuhörer. Das Beispiel, die Tat sollte nach außen von der Wahrheit ihrer Worte Zeugnis geben.

Zur Feier sangen sie hierauf Weihnachtslieder, Beförderungen wurden vorgenommen, und im allmählich immer schwächer werdenden Schein der Flammen erklang das Beresinalied, das Lied von Mut und Zuversicht. Dann zogen die Scharen singend wieder heimwärts; diese Feier aber vergaßen sie nie mehr. Spatz, orange.

Kompasse *Höhenmesser*
Feldstecher *Barometer*
Lesegläser in div. Vergrößerungen etc.
Foto- und Kino-Apparate
Entwickeln und Kopieren

Prompte und schnelle Bedienung

JOS. KOCH Optik Foto
Im Theilinghaus

Luzern Weggisgasse 3 Telephon 2 17 83

will der Zuckerschtängel i
[illegible]
in verschiedenen Ausführungen

von

et. Schließlich het er au

Luzern Werchlaubengasse 2

Damit die Spur . . .

. . . . nicht jedesmal beim Verteilen in die Hosentaschen wandert oder sonst im Heim liegengelassen wird, hat sich die Abteilungsleitung entschlossen, von nun an die Spuren mit der Post an jeden aktiven Museggler zu versenden. Sie hofft, euch damit einen großen Dienst zu erweisen, vor allem müßt ihr die Spur nicht mehr nach Hause schleppen, vielleicht wird das Blatt daheim viel eher eine nutzbringende Sache vollbringen und . . . vielleicht wird dann die Spur auch gelesen. b.

Warum Skilager?

Führen wir unsere Skilager nur durch, um euch eine maximale Sonnenscheindauer in der herrlichen Bergwelt zu vermitteln? Ist denn die braune Hautfarbe das Wichtigste, das wir nach Hause nehmen? Nein, das Skilager mit seinen mühsamen Lebensmitteltransporten, dem stundenlangen Milchholen, der primitiven aber umso heimeligern Hütte und nicht zuletzt der undankbaren Küchenarbeit, die der Verzicht auf manche schöne Stunde im Schnee mit sich bringt, legt den Grund zur Kameradschaft. Ohne diese wird keine Patrouille und kein Trupp auf die Dauer auskommen. Wir wollen miteinander nicht nur in ein gemütliches Ferienlager ziehen, sondern vor allem zusammen lernen, dass wir Pfader gegenseitig auch Pflichten haben.

Jonny, rotschwarz.

Die älteren Pfader und die Rover ziehen auch dieses Jahr über Neujahr in die Skilager. Wir hoffen auf viel Schnee und Sonne, dafür umso weniger auf Spitzensalat und Badewannen!

Blau	Wiesenberg	26. Dez. — 3. Jan.
Gelb	Stoos	26. Dez. — 3. Jan.
Rotschwarz	Ibergeregg	26. Dez. — 3. Jan.
Orange	Engelberg	26. Dez. — 1. Jan.
Rotweiß	Haldiberg	26. Dez. — 2. Jan.
Rover	Schönried ob Gstaad	26. Dez. — 3. Jan.

Wöl[illegible]uf üchi Nußgipfel;
[illegible]ß Ihr erscht müend füette . . .

Adventszeit! Noch kurze Zeit und wir stehen vor dem Weihnachtstag. Wir denken schon jetzt an die Weihnachtsfeier daheim; wir erinnern uns noch an die letztjährige Waldweihnacht: in Gedanken fürscht; [illegible]n Kerzen durch den Wald und kommen zum [illegible]. So erleben wir in Gedanken manch schöne Vorfreude.

Nicht zuletzt bleiben aber unsere Gedanken bei den Ferien hängen. Diese sind ja viel zu kurz, um unsere Pläne zu verwirklichen! — Und doch magst du dich eines Tages fragen: was könnte ich denn heute anstellen? Dann nimm die Spur und lasse dir einen Augenblick Zeit, die Bedingungen zum Zeichnungswettbewerb zu lesen:

Stelle mit folgenden 10 Figuren eine möglichst einheitliche, farbenfrohe Zeichnung zusammen: Turm, Wald, Eule, Hexe, Mond, Schirm, Besen, Bank, Hase, Bach. Die obgenannten Figuren müssen, weitere Figuren dürfen in der Zeichnung vorkommen.

Aus welchem Stamm beteiligen sich am meisten Wölfe und welches wird wohl die beste Arbeit sein? Suche die Antwort in der nächsten Spur!

Noch eines: wenn du auch kein «Held» im Zeichnen bist, sollst du natürlich trotzdem mitmachen. Hauptsache ist, daß du dich bemühst, auch hier dein Bestes zu tun.

Ganz selbstverständlich wird es auch für dich sein, daß nur eigene Arbeiten, und nicht Werke eines älteren Bruders oder des Vaters angenommen werden. Und nun hervor mit deiner Fantasie! Schicke eine gute, schöne Arbeit (mit deinem und des Stammes Namen versehen) bis spätestens 10. Januar 1941 ein an

Meieli, Bagheera.

Em Köby sy Heiwäg

Es isch amene Samschtignomittag gsi, ganz chorz vor Wiehnachte. D'Füererin het grad Abträtte gmacht gha, und d'Wölfli sind noch allne Syte usenand gschtobe für zum Heigoh. Numen eine, der Köbu het no ned as Heigoh dänkt. Är het jetz no ne chli welle go leutsche, drom isch jo so früeh Abträtte gsi.

D'Grawatte hotschig umbebunde, d'Händ i de Hoseseck — so esch er dorus gschlirgget. Bald druf sind ihm zweu Pfader vo der glichen Abteilig begägnet, won er vom Gseh guet gchönnt het. Wo si näben ihm düre sind, hends ne läng agluegt ond hend uf ne Grueß gwartet. Aber em Köbu isch z'chalt gsi für d'Händ us de Hoseseck z'zieh ond zum «Tag» säge hets au nid glängt, will der Zuckerschtängel ihm ds Muul verschperrt het. «En söttige Glönggi wemmer de emol ned i eusem Trupp!» hend die zweu Pfader gseit ond hend d'Chöpf gschüttlet. Onderwägs het er fascht no ne alti Frau überrüehrt, fascht wär ihm si Zuckerschtängel usem Muul usegheit ond er het grad förebrocht «Hoppla!» ond esch witertschumplet. Schließlich het er au no müesse en paar Schneeballe gägen e Schibe rüehre, um zluege, öb er au chönn träffe.

Da — wär chonnt do umen Egge! O Schreck — de Ofm., wo grad e chli isch go luege, öb die Pfader ond Wölfli sech onderwägs aschtändig uffüehre. Jetz isch em Köbu doch fasch ds Härz i d'Hose abe gheit. Jetz woll, jetz het er d'Händ use gschnellt ond rasch der letscht Räschte vom Zuckerschtängel in en Egge gschpeutzt. Polzgrad isch er vor em Ofm. gschtande. Aber es isch scho z'schpot gsi, der Ofm. het scho alles gseh gha. «Ond du wotsch en Wolf si!» het der Ofm. zwöschem Bart füre gmormlet, daß der Köbu het afange Angscht ha. «Ond weisch, Köbu, du muesch di andersch uffüere, wenn de wotsch emol zu de Pfader go, ond wenn das dini Füererin z'ghöre überchonnt, werd si kä Freud ha a dir!»

Der Köbu het no öppis welle säge, vo: «Es tuet mer leid» oder es so, aber do het er vorzoge, z'verschwinde ond em Schuß isch er deheime gsi.

Am Obig im Bett het er no lang ned chönne ischlofe ond bim Nochedänke isch em i Sinn cho, daß sich en Wolf andersch uffüert. Er het sich gschämt ond bevor ihm der Schlof d'Augedeckle zuedrückt, het er sech vorgnoh, e griss'ne Wolf z'wärde.

A de nöchsten Übige isch d'Füererin ganz verwunderet gsi, daß si der Köbu nid allport het müesse zwägrüefe wäge de Grawatte ond der Ornig. Ond si het agfange, Freud übercho a dem schtramme Wölfli.

Loni, Akela.

Der Abteilungsspieltag 1940 . . .

. . . . vom 19. Oktober nahm bei großer Beteiligung einen guten und spannenden Verlauf. Wir gratulieren den rotweißen Siegern, die als Wanderpreis eine bäumige Hellebarde in die Truppbude hängen können.

Resultate:

		Stamm:
Wolfsstafette:	1. Rang	Chil
22 Teilnehmer	2. „	Baloo
pro Stamm	3. „	Bagheera
	4. „	Akela

Jungfraustafette: Truppwettbewerb, Mannschaften zu 20 Mann. Länge der Strecke ca. 16 Kilometer.

1. Rang	6. Trupp,	rot-weiß	37.00	Min.
2. „	2. „	gelb	37.21	„
3. „	3. „	rot-schwarz	37.46	„
4. „	1. „	blau-weiß	39.35	„
5. „	4. „	orange	40.12	„
6. „	5. „	blau-rot	40.18	„

Handballmatch: Rover : Pfadfinder 6 : 6.

Der Weihnachtshöck

. . . . für Führerinnen, Führer, Rover, Venner und Jungvenner wird am Samstag, 21. Dezember 1940, um 20.15 Uhr vom Stapel gelassen. Man munkelt jetzt schon in einzelnen Trupps und Rovergruppen von bäumigen Produktionen. Selbst der Ofm. soll scheints eine ganz zünftige auf Lager haben, die er dann bringen wird, wenn alle schön brav sind. (Ohne Verantwortlichkeit des Redaktors!) b.

Die Abteilung Musegg am 30. Nov. 1940:

1. **Abteilungsleitung** und detachierte Führer			5
2. **Wölfe**			
Meuteleitung		2	
Stamm Bagheera		44	
Stamm Baloo		37	
Stamm Akela		31	
Stamm Chil		37	151
3. **Pfadfinder**			
Stufenführer		1	
1. Trupp		37	
2. „		34	
3. „		44	
4. „		29	
5. „		27	
6. „		28	200
4. **Roverstamm**			
Roverführer		1	
Rg. Ger		3	
„ Grein		11	
„ Letzi		10	
„ Lot		6	
„ Phlox		10	
„ Swit		6	
Stamm-Rover		4	51
	Total		407

Das Etat unserer Abteilung

Abteilungsleitung und detachierte Führer:

Fritz Martin, Oberfeldmeister, Kapellgasse 3, Luzern
Jakob Spieler, Oberfeldmeister-Stellvertreter, Brunnhalde 16, Luzern
Dr. Kurt Sidler, Rütligasse 2, Luzern, det. Bundeskommissär
Dr. Pio Fäßler, Sonnbühlstraße 2, Luzern, det. Kantonalfeldmeister
Otto Kronenberger, Morgenweg 5a, Luzern, det. Kant. Roverkommissär

Wolfsmeute.

Meuteleitung: WF Frau Dr. A. Fäßler-Jenny
WF Erika Zuber.

Bagheera.

Hool Annemarie	Stammführerin	Kaufmann Ernst
Keller Ruth	Hilfsführerin	Müller Fritz
Mosimann Elisabeth	Hilfsführerin	Robert Paul
Müller Max	LW	Scheuner Heinz
Reber Otto	Rf	Schnyder Louis
Thomkins Marc	Rf	Werder Ernst
Baumli Edgar	JRf	Bächtold Hans-Ruedi
Halter Sepp	"	Bieri Hans-Ruedi
Langenbacher Hans	"	Dienemann Hans
Moser Werner	"	Elsener Viktor
Portmann Erich	"	Leuner Heini
Rhyn Fritz	"	Opprecht Walter
Thomkins André	"	Regli Peter
Auer Walter		Rhyn Edgar
Bühlmann Walter		Schmid Othmar
Dienemann Hermann		Sidler Erich
Gloor Erwin		Vetter Ernst
Gloor Walter		Weiß Werner
Gorrieri Elmo		Frischhut Charly
Grüter Toni		Bell Theodor
Halter Albert		Glanzmann Peter
Hofmann Sepp		Ritter Werner

Baloo.

Sidler Rosmarie	Stammführerin	Kuhn Heinrich
Hellmüller Margrit	Hilfsführerin	Leopold Peter
Meyer Anna	Hilfsführerin	Plüß Hermann
Jenny Eduard	LW	Plüß Walter
Graf Robert	Rf	Reinhard Hans-Rudolf
Heidenberger Sigfried	"	Schneider Hans-Ulrich
Jung Alfred	"	Steffen Erwin
Meißner Albert	"	Stenz Ewald
Aecherli Willy	JRf	Thalmann Rolf
Fröberg Leendert	"	Zurmühle Hans
Portmann Rudolf	"	Züblin Ronald
Schoemaker Franz	"	Achermann Franz
Vonlaufen Willy	"	Foschi Roland
Ambauen Hans-Rudolf		Jenny Rolf
Christen Arthur		Kauffmann Kurt
Emmenegger Max		Wülser Karl
Engler Paul		Zeier Jakob
Krähenbühl Vilmar		Stutz Fritz
Kuhn Erich		

Akela.

Aeberhard Loni	Stammführerin	Dolder Hans
Gränicher Lisel	Hilfsführerin	Hurni Willi
Gadient Trudi	"	Imbach Emil
Schubiger Helen	"	Lerch Claude
Weber Fredi	LW	Rauß Roger
Bachmann Ernst	Rf	Riedweg Fritz
Bitterli Rolf	"	Schaffer Helmut
Haßler Hermann	"	Schaller Peter
Jufer Ernst	"	Schärer Alexander
Zeyer Jost	"	Schärer René
Amstein Hans	"	Schröter Karl
Imfeld Marquard	JRf	Stocker Hermann
Barth Eduard	"	Stübi René
Bieri Rudolf		Wiedemann Victor
Curti Hans-Edi		Vetter Hans
Diebold Eduard		

Chil.

Hool Elisabeth	Stammführerin	Heinemann Thomas
Peter Helen	Hilfsführerin	Helfenstein Hugo
Troxler Silvia	Hilfsführerin	Herde Werner
Herde Peter	LW	Inglin Josef
Amrein Rolf	Rf	Meyer Anton
Calonder Hans-Ruedi	"	Monti Marco
Frey Walter	"	Oestreicher Ruedi
Gwinner Karl	"	Ott Heinz
Tobler Walter	"	Rothen Alfred
Knapp Ricci	JRf	Schmid Franz
Kündig Theo	"	Sigrist Roman
Leber Hugo	"	Schwegler Hansi
Schmutz Hans-Ruedi	"	Stadelmann Hans-Ruedi
Stadelmann Alfred	"	Staub Hugo
Stocker Kurt	"	Calonder Thomas
Coulin René		Egloff Paul
Eggenberger Christian		Floeri Werner
Frey René		Herzig Werner
Greber Toni		

Pfadfindertrupps

Stufenführer: Fm Rüegg Werner

1. Trupp Blau

Truppführer: Brun Emil, JFm; Bachmann Otto, JFm

Falk	**Steinbock**
JV Gübeli Peter	JV Wyder Walter
Enzmann Otto	Scherer Jürg
Weber Rudolf	Horowitz Helmuth
Strebi Robert	Keller Hans

Gilg André
Gugolz Walter
Bucher Werner
Lehmann Werner

Elch
JV Weber Werner
Hunziker Ernst
Berger René
Morgenthaler Bruno
Lauth Werner
Türler Hajo
Hasler Erwin

Schürmann Hans
Schüepp Viktor
Krell Willy
Bieri Albert
Willi Walter

Gems
JV Ackermann Gilbert
Bucher Jörg
Keßler Peter
Fischer Ernst
Wey Werner
Hauri Werner
Mühlemann Alfred
Schobinger Jean-P.
Meyer Edmund
Ulrich Franz

2. Trupp Gelb

Truppführer: Müller Peter, JFm

Schwalbe
V Lanter Max
JV Birnstiel Peter
Bachmann Franz
Büchler Walter
Bolliger Hans
Gubelmann Hans
Loder Emil
Widmer Beat

Adler
V Helfenstein Hugo
JV Schaller Walter
Lüscher Robert
Ammann Rolf
Pfleiderer Walter
Widmer Armin
Widmer Marcel
Stulz Pitt
Frey Alfred

Birkhahn
V Gsell Pierre
JV Emch Ernst
Etienne Hans
Frymann Kaspar
Albrecht Edwin
Hirt Robert
Loder Paul
Bolliger Werner

Drachen
V Bachmann Albert
JV Huguenin Peter
Müller Albert
Grüter Kurt
Kapp Rolf
Kiener Hugo
Bächtold Edi
Achermann Walter

3. Trupp Rotschwarz

Truppführer: Hellmüller Hans, JFm; Haiblé André, Fm

1. Halbtrupp: Hilfsführer Hauri Ernst

Fuchs
V Buchecker Egon
Fetzer Willy
Mosimann Hermann
Blanc Jean-Pierre
Schneider Roger
Bannwart Kurt
Zbinden Willy

Widder
JV Peter Leo
Ruf Albin
Wey Walter
Graber Oskar
Amrein Adolf
Großmann Xaver

Bär
JV Samson Maurice
JV Loretz Werner
Zoppetti Robert
Durrer Hermann
Fries Jean-Paul
Bannwart Alfred

2. Halbtrupp: Hilfsführer Buchecker Edgar

Leu
V Thomas Renaud
JV Vogler Freddy
JV Knapp Ernst
Schnyder Albin
Müller Hans
Thomas Daniel
Rusconi Gino

Eber
JV Widmer Franz
Steffen Hans
Brändli Walter
Schläpfer Adolf
Auer Erich
Vögtli Otto

Wolf
V Stocker Silvio
JV Banz Werner
Bütler Hans
Jäggi Kurt
Stocker Edi
Weber Anton
Steffen Franz

4. Trupp Orange

Truppführer: Ernst Bleuler JFm

Eiker
V Homberger Ernst
Bernasconi Angelo
Waßmer Robert
Moll Kurt
Niggli Otto
Schönenberger Pierre
Stadlin Alphons

Frosch
V Wegmann Hans
JV Tobler Kurt
Amori Anton
Frey Robert
Sidler Otto
Weber Helmuth

Hirsch
JV Gautschi Franz
Widmer Hugo
Borghi Hans
Oetiker Walter
Rieth Fritz
Wyß Josef
Jirka Paul

Wiesel
V Gilliéron Oskar
Frey Arthur
Dönni Robert
Gautschi Richard
Mosimann Peter
Vogt Urs
Appenzeller Rolf
Gilliéron René

5. Trupp Rotblau

Truppführer: Rickenbach Sepp, Fm

Tiger
JV Bader Max
Zeyer Bruno
Anderhub Max
Studer Jeannot
Thalmann Fritz
Kasper Hansruedi
Burkart Walter

Marder
JV Bühler Richard
JV Achermann Werner
Bernhauser Hans
Beck Otto
Stocker Max
Glanzmann Hans
Wachter Markus

Zobel
V Stutzer Walter
Rybari Max
Kehrli Josef
Kaufmann Robert
Lienhard Walter
Mathai Ariel

Biber
JV Wyß Robert
Rusconi Carlo
Meier Oskar
Mägerli Ernst
Reinhardt Erwin
Peter Hans-Jakob

6. Trupp Rotweiß

Truppführer: Müller Hans, JFm; Jaray Peter, Fm

Güggel
V Müller Rätus

Büffel
V Aeberhardt Walter

JV Heggli Hans
Jlg Josef
Bucher Urs
Frey Walter
Heller Markus
Gysin Gustav

Panther
V Helfenstein Max
JV Fellmann Hans
Allenspach Jonas
Portmann Alfred
Müller Hans-Peter
Greber Basili

JV Baur Fritz
Bendel Felix
Rieder Hugo
Ehrenbold Kurt
Fuchs Karl
Kühne Hans-Ruedi

Kiebitz
JV v. Sury Michael
Frank Fritz
Weingartner Theo
Baur Peter
Troxler Rudolf
Keller Alfred

Rovergruppen.

Roverführer: Fm Dr. Moser Hans.

Ger.
Giezendanner Max
Griot Karl (Maat)
Widmer Manfred

Grein.
Aeberhardt Walter
Fellmann Hugo
Furrer Peter
Güttinger Walter
Hodel Werner
Hofmann Hans (Maat)
Jenny Ernst
Meyer Roland
Selg Max
Wegmann Max
Ruckstuhl Albert

Letzi.
Albrecht August
Ammann Adolf
Ammann Walter
Etienne Bernhard (Maat)
Hurter Emil
Reinhard Alois
Schaller Emil
Schoeneich Heinz
Schoeneich Paul

Lot.
Fabian Uriel
Lanter Erich
Meyerhans Werner
Stalder Viktor
Tobler Max
Widmer Heinz (Maat)

Phlox.
Gilg Arnold
Höner Bernhard
Kaufmann Runar
Lehmann Werner
Martin Richard
Schäppi Charly
Scherer Franz
Scherer Hans Rudolf
Ulmi Hans
Weber Harry (Maat)

Swit.
Achermann Josef
Jaray Werner
Lüscher Werner
Müller Kurt
Nowak Robert
Troxler Werner (Maat)

Stamm-Rover.
Bossard Josef
Frey Fritz
Frey Richard
Gugolz Max

Ein genaues Verzeichnis der Organisation der Abteilung folgt in der nächsten Nummer.

Kaspar Egli, Luzern
Bahnhofstraße 7
gegenüber der Kapellbrücke
Großes Spezialgeschäft für Haushaltungswäsche und Wolldecken

Eugen Haag
Buchhandlung
Kapellplatz 9, Luzern
Telephon 2 04 85
liefert jedes Buch

Buchdruckerei · Papeterie
M. Sprolí's Erben
LUZERN
vis-à-vis Kantonsschule
Hirschengraben 15 · Telephon 2 10 62

HÜRNI
PILATUSSTR. 18 – LUZERN
Porzellan Kristall Bestecke

Herrenhemden
Damenwäsche
Strickwaren
Lauth & Ellenberger
Spezialgeschäft für Unterwäsche
vormals Bucher-Allgäuer
LUZERN Hirschenplatz · Telephon 2 19 10

Taschen-Apotheken
Verbandstoffe
Artikel für Fußpflege
Paulus-Apotheke
Adler-Droguerie
Luzern

Zelte, Schlafsäcke
Rucksäcke
alle Sportartikel
aus der großen Auswahl von
KEMPF- *Marzohl*
LEDERWAREN · SPORT u. REISEARTIKEL. BAHNHOFSTR. 24-28
5 % Rabattmarken
LUZERN

Pfader-Sportartikel

Ruckstuhl

LUZERN · PFISTERGASSE 15

TAPETEN

Fritz MARTIN Luzern

Kapellgasse 3
Telephon 23060

Taschen-Apotheken
Verbandstoffe
Wasserdichtes
S.A.C.-Verbandpäckchen

im Sanitätsgeschäft

A. Schubiger & Co., A.-G.
Kapellplatz · Luzern

Papeterie
HÄFLIGER
KRONGASSE 6

Lager-Wolldecken

Unterkleider Krawatten
Socken Pullovers
Hemden Sportartikel

Gebrüder Weber & Co.
Luzern, Pfistergasse 1

Schuhhaus
Spieler
LUZERN
Pfistergasse 19 — 21
bedient Sie gut und preiswert